

Übung 10

Sprache umfassend denken – Die Module von Jugend präsentiert in Variation

📌 alle Abschnitte dieses Moduls sowie die in den jeweiligen Übungsanleitungen verlinkten Abschnitte der anderen Module

📌 Materialdownload über www.jugend-praesentiert.de/materialsuche mit dem Webcode **u3j9**

Was immer wir kommunizieren, wir sind auf Sprache zurückgeworfen. Sie ist bei *Jugend präsentiert* daher eine Art Querschnittsthema: Wer über Sprache nachdenkt, gelangt zu allen Modulen des *Kompendiums*. Fertigkeiten, die Sprache gewinnbringend zu nutzen, lassen sich in vielfacher Hinsicht trainieren. Viele der Übungen, die wir anderen Modulen zuordnen, können auch als Sprachübungen umgesetzt werden. Im Folgenden wird eine Übersicht der Abwandlungsmöglichkeiten gegeben. In der Summe ergibt sich ein breites Spektrum an Trainingsmöglichkeiten, in dem die Schülerinnen und Schüler je nach gewählter Übungsabwandlung Grundlegendes zur Sprache in Präsentationen erinnern, verstehen, anwenden, analysieren, beurteilen bzw. entwickeln.

Sie benötigen

📄 Arbeitsmaterialien je nach entsprechender Übungsanleitung und gegebenenfalls angepasste Arbeitsblätter aus dem Downloadbereich

👥 ca. 15 Lernende (Sek. I/II)

Übungsabwandlungen

Modul 1: Rhetorische Situationsanalyse

📌 Übung 4 [*Reaktionen in Echtzeit*]: Führen Sie die Übung wie in der Übungsanleitung beschrieben durch, weisen Sie die Schülerinnen und Schüler aber an, auf die im Auditorium gezeigten Emotionen nicht in erster Linie körpersprachlich, sondern vor allem durch ihr Sprachverhalten zu reagieren. Erarbeiten Sie mit den Lernenden sodann sprachliche Strategien und Kniffe, um Präsentationen souverän zu navigieren.

📌 Übung 5 [*Geschichten erzählen*]: Führen Sie die Übung als reine Sprachübung durch! Die Schülerinnen und Schüler sollen je nach ausgeloster Zielgruppe in erster Linie *sprachlich* adressiertengerecht präsentieren. Diskutieren Sie, wie die sprachliche Anpassung an das Zielpublikum umgesetzt wird (Sprachregister, Vergleiche, Metaphern etc.).

📌 Übung 7 [*Präsentationsflow-Statement*]: Nutzen Sie das in unserem Downloadbereich bereitgestellte, eigens für diese Variation abgewandelte Arbeitsblatt, in dem die Lernenden ihren persönlichen Sprachstil reflektieren sollen: Bevorzugen sie kurze oder verschachtelte Sätze, sprechen sie eher einfach oder nutzen sie viele Fremdwörter? Nutzen sie sprachliche Bilder? Welche? Warum? So entsteht ein Bewusstsein für sprachliche Vorlieben (vielleicht auch Marotten) und dafür, wie diese auf das Publikum wirken.

Modul 2: Argumentation

📌 Übung 3 [*Leitfragen entwickeln*]: Lassen Sie, wie in der Übungsanleitung beschrieben, Leitfragen zu MINT-Themen entwickeln. Richten Sie den Blick in der darauffolgenden Diskussion nun aber darauf, was eine gute (bzw. schlechte) Leitfrage *in sprachlicher Hinsicht* auszeichnet. Wie lang oder kurz sollte sie sein? Wie allgemeinverständlich? Wie lässt sich schon in der Leitfrage mit den Mitteln der Sprache Interesse wecken?

📌 Übung 5 [*Was läuft hier falsch?*]: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler, wie in der Übungsanleitung beschrieben, das Arbeitsblatt bearbeiten, auf dem sie gültige von ungültigen Argumenten unterscheiden. Nutzen Sie dies als Anlass für eine Reflexion darüber, ob und wie sich schlechte Argumente schon sprachlich verraten. Gibt es umgekehrt Prinzipien, an denen sich gute Argumente erkennen lassen (zum Beispiel sprachliche Genauigkeit)?

➤ **Übung 7 [Argumentationssalat]:** Die Übung wird weiterhin so durchgeführt, dass die Schülerinnen und Schüler Textteile sortieren, auswählen und dann zu einem Gesamttext verbinden, wozu sie gute Überleitungen nutzen sollen. Nutzen Sie die anschließende Diskussion, um genau diesen Aspekt intensiv zu diskutieren: Was macht einen guten Übergang sprachlich aus? Lassen Sie die Lernenden gern auch mehrere Übergänge ausprobieren und vergleichen, ob und inwieweit sie die Aussage der Argumentation verändern. Bekommt man Dinge sprachlich nicht verbunden, kann das auch ein Anhaltspunkt sein, die Struktur der Argumentation noch einmal zu prüfen.

➤ **Übung 9 [Wissenschaftlich oder nicht? Argumentationen analysieren]:** Die Übung wird weiterhin so durchgeführt, dass die Schülerinnen und Schüler die Trennlinie zwischen wissenschaftlicher und pseudo-wissenschaftlicher Argumentation ermitteln, im Vordergrund steht nun aber die Analyse der Sprache. Hängen Sie die Diskussion also an der Frage auf, ob es sprachliche Eigenschaften gibt, die fehlende bzw. überzeugende Wissenschaftlichkeit anzeigen.

➤ **Übung 10 [Check dein Argument]:** Die Übung wird zu *Check deine Sprache*. Sie wird nicht mehr so durchgeführt, dass ein eigenes Argument, sondern ein eigener Textpassus analysiert und sprachlich überarbeitet wird [siehe angepasstes Arbeitsblatt im Downloadbereich]. Insofern funktioniert sie ähnlich wie ➤ **Übung 8** in diesem Modul, mit dem Unterschied, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur vorgegebene Texte zu reflektieren vermögen, sondern ihre eigenen, worin bekanntlich ein immenser Kompetenzzuwachs besteht.

Modul 4: Medieneinsatz

➤ **Übung 6 [Zahlen sprechen lassen]:** Führen Sie die Übung wie beschrieben durch, aber setzen Sie einen neuen Fokus. Thematisieren Sie, wie die sprachliche Rahmung von Zahlen ihre Wahrnehmung steuert. Ob man „ein Prozent der Bundesdeutschen“ oder „Hunderttausende“ sagt, macht einen entscheidenden Unterschied. So können Schülerinnen und Schüler lernen, dass nicht nur die Visualisierung, sondern auch die Sprache Zahlen deutet.

➤ **Übung 7** ➤ **Übung 8 [Von Text und Bild zur Folie & Medien eigenständig gestalten]:** Kern der Übungen ist weiterhin, vorgegebenes Material mit wenigen, gut gestalteten Folien vorstellen zu können. Nutzen Sie die anschließende Diskussion, um zu sondieren, mit welchen sprachlichen Strategien dies möglich wird. Welche Sprache bietet sich für Folien an? Wie kann ich mit wenigen Worten für Klarheit sorgen und komplexe Inhalte verständlich vermitteln? Heben Sie hervor: Sprachliche Klarheit gestaltet die Wirkung und Funktionalität von Folien mit.

➤ **Übung 9 [Zeig Einsatz! Medien wirkungsvoll einbinden]:** Wie genau sich Visualisierungen und Medien sprachlich rahmen, vorstellen und einbinden lassen, wird in dieser Übung durch eigenes Ausprobieren trainiert. Die Übung fokussiert auf die körpersprachliche wie verbale Einbindung von Medien, sie können sie aber auch als reine Sprachübung durchführen. Machen Sie deutlich, wie eng Visualisierungen und Sprache zusammenhängen. Sprache fungiert als Leitmedium – sie erklärt, ordnet ein und macht verständlich, was Visualisierungen allein oft nicht leisten können.

➤ **Übung 10 [Mit Präsentationsmedien argumentieren]:** Fluchtnlinie der Übung ist weiterhin eine Reflexion, die die komplexe Verknüpfung von rhetorischer Situation, Medieneinsatz und Argumentation in den Blick nimmt. Sie können die Komplexität dieser Übung weiter steigern, indem Sie in der Abschlussdiskussion auch nach der Rolle der Sprache fragen.

Modul 5: Performanz

➤ Übung 2 [*Meine Stärken*]: Sie können unseren eigens für diese Variation angepassten Selbstreflexionsbogen ausgeben (siehe Downloadbereich), der die Schülerinnen und Schüler anregt, nicht Potenziale des eigenen rhetorischen Auftritts im Allgemeinen zu reflektieren, sondern ganz konkret über eigene sprachliche Stärken nachzudenken.

➤ Übung 4 [*Körperspracheachterbahn*]: Machen Sie hieraus eine Sprachachterbahn! Das heißt: Die Schülerinnen und Schüler sollen nach wie vor ihnen Zugerufenes umsetzen. In dieser Variation werden aber keine Emotionen körpersprachlich dargestellt, sondern Sprachregister mit sprachlichen Mitteln (etwa ‚salopp‘, ‚seriös‘, ‚schnörkelig‘, ‚jugendsprachlich‘ usw.). Dazu finden Sie in unserem Downloadbereich eigens für diese Variation erstellte Sprachregisterkarten. Fragen Sie die Runde danach: Was zeichnet bestimmte Sprachregister aus und wie lässt sich das beim Präsentieren nutzen?

➤ Übung 5 [*Was ist angemessen?*]: Passen Sie die Übung so an, dass die Lernenden zuerst mit gekünstelt gehobener Sprache präsentieren, dann unangemessen derb, schließlich angemessen. Reflektieren Sie mit den Schülerinnen und Schülern nicht nur, welches Sprachregister wie umgesetzt wurde, sondern insbesondere, wie sprachliche Angemessenheit vom jeweiligen Publikum abhängt.

➤ Übung 6 [*Stimm dich ein*]: Führen Sie die Übung wie beschrieben durch, aber lenken Sie den Fokus in der Manuskripterstellung auf den Aspekt Sprache.

➤ Übung 8 [*Verbesserung durch Videoanalyse*]: Nehmen Sie Videoanalysen vor, aber beschränken Sie das Feedback auf sprachliche Aspekte.